

Merken die Spaltenzelle oder dem Raum mit 30 Pfg., solche aber mit 20 Pfg. berechnen und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I. oder unter anderen Umständen und allen Anzeigen-Expositionen angemessen. Bekanntheit des Zeitungspreises für Halle und außerhalb 1 M.

Erscheint täglich vormittags, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlagsstelle Halle, Gr. Bauhausstraße 17; Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I.; Telephon Nr. 590 u. 591.

Saale-Zeitung.

Deutlichbierziger Jahrgang.

Nr. 236.

Halle a. S., Sonnabend, den 22. Mai.

1909.

Auf dem Nullpunkt!

Die konservativ-kerikalen Steuern.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen über die Verhandlungen der Reichssteuerkommission:

Der Antrag v. Richtigshofen wegen der Besteuerung der Effekten und der Immobilien ist in der heutigen Sitzung der Finanzkommission gegen die Stimmen der National-Liberalen und der Freisinnigen, bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen worden. Die Verhandlungen gingen, da sich die eben genannten Parteien aus guten Gründen an der Debatte nicht beteiligten, mit einer Schleunigkeit von Statten, die an sich das Verhalten der vorerwähnten Mehrheitsparteien besonders gut zu charakterisieren geeignet ist. Ein Steuerelementarismus ist ihm selber nicht macht sich hier breit.

Würde der Beschluß in seinem ersten Teil Gesetz, so würden nicht nur unsere inländischen Aktiengesellschaften mit einer vom Ertragnis ganz unabhängigen enormen Abgabe belastet, es würde fernerhin in das gerade in Deutschland so bedeutungsvolle Gebiet der Kommunalpapiere und Wandbriefe in schwerster Weise eingegriffen. Daß hier die Kommunen und Zinsstitute die Abgabe von den Kupons abzusehen müssen, unterliegt keinem Zweifel; denn keine Stadt, keine Landstadt, keine Hypothekendarlehen kann diese enormen Abgaben aus Eigenem tragen, hier kommt die „Kotierungsabgabe“ als Kuponssteuer voll zur Geltung, freilich mit der wertwürdigen Bedingung, daß bei höher verzinslichen Kupons der Abzug prozentual gerechnet kleiner ist, als bei niedrig verzinslichen, denn auf 1000 M. Nominal wird immer 1 pro Millie oder 1 M. erhoben, bei 4pro. Papieren also 1/4, bei 3 1/2pro. Papieren 1/2.

Endlich kommt noch das Gebiet der ausländischen Papiere an den deutschen Börsen in Betracht. Hier wird die Abgabe nicht als Kotierungsabgabe oder Kuponssteuer in Betracht kommen, denn nach den Bestimmungen des Beschlusses müssen alle die jetzt gehandelten ausländischen Papiere von der Börsennotierung gestrichen werden, denn es wird sich niemand finden, der die Kotierungsabgabe bezahlt. Der ausländische Schuldner — Staat, Gemeinde usw. — hat gar keinen Grund, die enorme Abgabe auf sich zu nehmen, der inländische Vertreter, der die Abgabe vorlegen will, wird sich nicht finden, da er ja bei der unmöglichen Feststellung des umlaufenden Betrages und bei der Möglichkeit des Verkaufs oder der Vererbung ins Ausland nicht wissen kann, ob ihm genügend Kupons im Inland präsentiert werden, von denen er die Auflage wieder einziehen könnte. Das Streichen aus der Börsennotiz hat natürlich zur Folge, daß alle Besitzer ausländischer Papiere sich ihres Besitzes freimachen, auch mit Verlust, entziehen müssen.

Daß der Antrag auf Einführung einer Reichsumsatz- und Verbrauchssteuer einen schweren Griff in die Finanzen der Einzelstaaten darstellt, braucht nicht erst dargelegt zu werden. Ertragssteuer ist nun, daß dieselben Parteien, die gegen die Ertragssteuer den Kleinerewerb mobil gemacht haben, weil sie sich mit Recht schenken zu lassen, daß der Großgrundbesitz die Steuer nicht zahlen will, nun gerade den Kleinerewerb in schwerster und unpopulärer Weise zu den Reichsabgaben heranziehen wollen.

Diese Anträge sollen nach der freilich sehr ansichbaren Berechnung des Antragstellers etwa 140 Millionen jährlich erheben, also mehr als die Nachlaststeuer der Regierung oder das heute einmütige und ohne Debatte abgelehnte Besteuerungskompromiß der ersten Lesung. Freilich, die Vermutung ist nicht ganz unbegründet, daß die Antragsteller selbst hoffen und wünschen, daß die Regierung aus Rücksicht auf die Einzelstaaten und die Gemeinden den zweiten Teil ablehnt, und dann bleibt — und das ist ja schließlich das nächste Ziel der Herren Dr. Koefide, Müller-Zimba und Genossen — allein die Börse als voraus belastet über.

Somit ist nur sicher, aus der zweiten Lesung der Finanzkommission werden bezüglich der sog. Besitzsteuer Beschlüsse hervorgehen, die weder für die liberalen Parteien, noch für die Regierung annehmbar sein können. Unter diesen Umständen kann auf das von der Reichsregierung erzielte Entgegenkommen der Liberalen bei der Beratung der indirekten Steuern in der Kommission nicht mehr gerechnet werden.

Die Kommission wird nun vermutlich schnell arbeiten können, denn die Liberalen werden weiter Zurückhaltung üben und — wie bei der Erbschaftsteuer — so auch bei den indirekten Steuern von der Stellung von Anträgen schon aus dem Grunde absehen, damit auch diese Gesetze nach dem Willen der reaktionären Mehrheit allein gestaltet und damit auch für die Regierung unannehmbar werden.

Die Sache ist verfahren denn je, und das hat nicht nur minderen der neue sogenannte Besitzsteuerantrag der Konservativen bewirkt, und diese trifft ausschließlich die Verantwortung für den Gang der Verhandlungen, ins-

besondere dafür, daß die Bereitwilligkeit der Liberalen, an den sachlichen Verhandlungen mitzuwirken, namentlich auf dem Nullpunkt gesunken ist.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Aus Braunschweig wird geschrieben: Obgleich erst am 10. Juli ein Jahr verlossen ist, wird, seit die Herzogin Johann Albrecht verstorben ist, hört man doch schon von verschiedenen Seiten, daß der Regent sich in nicht allzu ferner Zeit wieder vermählen werde; wenn auch von keiner bestimmten Persönlichkeit unter den in Frage kommenden die Rede ist.

Die Straßenreinigung.

(Ein Gesetzentwurf in Vorbereitung.)

Zwischen dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dem Ministerium des Innern und dem Finanzministerium schweben, wie wir hören, gegenwärtig Beratungen über einen Gesetzentwurf betreffend die Reinigung von Straßen und die Verpflichtung zum Streuen mit abstimpendem Material bei eintretender Glätte, der für alle Gemeinden von großer Bedeutung ist. Es wird damit den Wünschen der Gemeinde entgegengekommen, die eine gesetzliche Regelung wegen der Haftpflicht aus Unfällen vielfach angeregt haben. Ordstatute, welche die Reinigungs- und Streupflicht auf den Anlieger übertragen, sind vom Obergericht nicht als rechtsgültig erklärt worden. Andererseits hat das Reichsgericht die Haftpflicht stets als Folge der Reinigungs- und Streupflicht den Gemeinden zugesprochen. Der kommende Gesetzentwurf dürfte nun für den Erlaß von ortstatutarischen Bestimmungen, durch welche die Reinigungs- und Streupflicht von Straßen und Plätzen in polizeimäßigem Sinne auf die Anlieger übertragen werden darf, die rechtlichen Unterlagen liefern. Man kann annehmen, daß der Entwurf dem Landtage bald nach seinem Wiederausammentreten zugehen wird.

Mosaik aus der Wiener Hofburg.

„Von einem „Soffähigen“ wird der „Neuen Fr. Presse“ in Wien geschrieben: In einer Ede plaudern zwei Männer vom diplomatischen Korps, die nur bei derlei Anlässen zusammenzutreffen pflegen, aber hierbei mit Freunden einen „Brennstein“ über internationale Politik führen. Der Ältere, ein Mann von großen Erfahrungen und überaus klarer Urteilskraft, verliert sich nicht allzu langer Zeit in Wien, wo ihm die jüngst vergangenen Vermählungen die Position in höchstem Maße erschwert, da er jetzt er sich davor hüten mußte, auch nur für einen Moment in den Kreisen der Aufrichtigkeit zu verfallen. Der Jüngere, ein Aristokrat von hoher Abkunft, nicht nur der Geburt, sondern auch des Geistes, dessen Ahnen in der Weltgeschichte einen ganz hervorragenden Platz einnehmen, hat trotz seiner diplomatischen Schulung und Stellung etwas Vorlautes. In seiner früheren Stellung nannte man ihn deshalb das „Enten terribile des diplomatischen Korps. Auch jetzt spricht er mit Vorliebe über Dinge, die man sonst entweder nur mit größter Vorsicht zu berühren oder am liebsten abzuliegen pflegt.

„Ich bewundere Eure Exzellenz“, meinte der Jüngere, „daß Sie sich auch nicht für eine Sekunde irritieren lassen und niemals an den Krieg glauben wollten.“

„Ich vermute nämlich“, lautete die Entgegnung, „der diplomatische Kunst härter als andere. Wir hätten unseren Glauben an die Macht des Papieres, und der Zinte, die sich fast immer härter erweisen als Straf- und Maßregeln, noch nicht verloren. Daß es im Winter und Frühling unheimlich dunkel werden wird, wußten wir ja schon im Herbst. Seitdem Sir Edward Goschen von Wien abgegangen ist, beobachten die Briten mit doppelt hoher Aufmerksamkeit die Vorgänge am Ballplatz. Man sagt, das Unterbleiben der Marienbader Reise König Eduards habe auch seinen politischen Hintergrund.“

„Möglich. Ich weiß jedoch ganz bestimmt, daß das Unterbleiben der Marienbader Reise König Eduards bereits vor Monaten beschlossene Sache war. Man wollte dadurch manches vermeiden. Der Sommer in Sicht wird sehr interessant werden, nicht nur durch Besuche, die unterbleiben, sondern auch durch Besuche, die abgelehnt werden sollen.“

„Italien im Dreibund.“

„In Heft 10 der Halbmonatsschrift „März“ bespricht Professor Otto Harnack die Stellung Italiens im Dreibund. Harnack tritt der Ansicht, „Italien sei jetzt ein entbehrlicher Bundesgenosse“ mit Nachdruck entgegen; denn „nach wenigen Jahren kann vielleicht Rußland wieder eine aktionsfähige Armee, Frankreich eine aktionsfähige Flotte haben, kann die Nachwirkung der jetzt überhandnehmenden Kriegsgefahr auf Seite der jetzt diplomatisch Belegten zu einer noch schlimmeren Bedrohung des Friedens führen, als wir sie erlebt haben. Schläfen auf dem Hügel ersticken Erfolg dürfen wir sicherlich nicht, — und zur wachsenden Bereitschaft gehört es auch, sich Bundesgenossen zu erhalten und sie sich noch fester zu verbinden.“ — Es läßt sich jetzt

aus er glücklichen Lösung der letzten kriegsdrohenden Vermittlung die gegründete Hoffnung schöpfen, daß künftighin in Italien der Dreibund auf der Waage der politischen Berechnung schwerer wiegen wird als sonstige Verhältnisse und „Entenzen“. Oesterreich hat eine bedeutend härtere Lebensnot und Entschlossenheit bewiesen, als man ihm zugetraut hatte. Das deutsch-österreichische Bündnis hat eine imponierende Kraft gezeigt. — Der innere Wert und die moralische Festigkeit des Bündnisses mit den beiden Zentralmächten wird sich in Italien ohne Zweifel barock bemessen, wie tief die Zurecht auf die Unterdrückung der beiden Bundesgenossen in jener zukünftigen Stunde sich einmengen wird. Natürlich muß dabei die Voraussetzung gemacht bleiben, daß die Ziele Italiens nicht den Interessen Deutschlands oder Oesterreichs widerstreiten, oder, soweit dies geschieht, muß man sich einen Ausgleich suchen. Aber auf der anderen Seite darf auch das Bündnis und das entschiedene Mitgefühl für die notwendigen politischen Bestrebungen Italiens bei seinen Bundesgenossen nicht fehlen! Ohne diese Anteilnahme an den Bestrebungen der Großmachthaltung Italiens kann sich der Dreibund nicht zu wirlichem Leben wie das bloße Paragrafenbündnis hinaus neu entwickeln. Und gerade Deutschland ist hier die Aufgabe zu stellen, den sich so eng berührenden und leicht sich lösbaren Bestrebungen Oesterreichs und Italiens zu vermitteln.“

Der österreichische Thronfolger.

Dem „Berliner Börsen-Courier“ wird über das Verhältnis des deutschen Kaisers zu dem österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand folgendes geschrieben:

„Mit Anrecht hat man zu wiederholten Malen dem Thronfolger hart kritische Meinungen zugesprochen. Dies trifft ebensowenig zu, wie die Behauptung, daß er besonders feindschaftlich gegen sei. Erzherzog Franz Ferdinand ist, wie jedes Mitglied des Kaiserhauses, strenggläubig katholisch, ein wahrer Freund der Kirche, aber wer dem Erzherzog näher zu treten Gelegenheit hatte, wird von der Ueberzeugung durchdrungen worden sein, daß der Thronfolger die Gebote der Toleranz, die berechtigt sein großer Ansehens Josef II. gelehrt hat, durchaus hochhält.“

„Im hohen Grade bedeutung ist es, und wie wir hinzufügen können, wird es vom Kaiser Franz Josef mit hoher Genugtuung begrüßt, daß sich der Thronfolger der besonderen Sympathien Kaiser Wilhelms erfreut, der in auch beim jüngsten Anlasse Gelegenheit genommen haben soll, so wird wenigstens in eingeweihten Kreisen verifiziert, sich über die Gemandtheit und die staatsmännlichen Eigenschaften des Thronfolgers aufs schmeichelhafteste zu äußern.“

„Es ist vielleicht nicht unangebracht, bei diesem Anlasse in Paraphrase der ganz außerordentlich verdienstvollen Tätigkeit Erwähnung zu tun, die der gegenwärtige Vertreter des Deutschen Reiches in Wien, Freiherr von Tschirschky, sich erworben hat. Herr v. Tschirschky ist eine Art Generalanwalt des deutschen Bündnisses. Sein vornehmer Takt, seine gerühmte und doch viel bemerkte Art einzugehen, haben sich in der schweren Zeit, die nun glücklicherweise hinter uns liegt, auf das glänzendste bewährt. Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß der Reichsminister in dieser Zeit durch Monate, fast Tag für Tag, oft stundenlang mit Tschirschky, v. Aehrenthal konferierte, was auch zur Folge hatte, daß man in Berliner Reichstagskreisen die österreichische Aktion zug um Zug kannte.“

Erzherzog Franz Ferdinand wird im Herbst dieses Jahres aus Gelehenheit haben, seine militärischen Fähigkeiten vor Kaiser Wilhelm in praktischer Tätigkeit zu erweisen, denn Kaiser Wilhelm wird im September den Kaiserarmeen in Nordmähren befehlen.

Parlamentarische.

L. C. Die Bundesgenossen des Zentralverbandes der national-liberalen Partei in der Angelegenheit der Reichsfinanzreform zeugt — so schreibt die „Liberaler Corr.“ — von einer Entschiedenheit und Klarheit der Sprache und der politischen Haltung, die man lange bei dieser Partei vermessen mußte, namentlich aber um so freudiger begrüßen darf. Insbesondere die energische Rede Wassermanns erinnert an die besten Zeiten der Partei. Die Tatsache, daß die Resolution, in der die erweiterte Erbschaftsteuer nachdrücklich gefordert wird, mit der faktischen Mehrheit von 71 gegen 2 Stimmen angenommen werden konnte, ist ein Beweis dafür, daß es den leitenden Persönlichkeiten der Partei gelungen ist, die mehr oder weniger in den eigenen Elementen der Partei ganz in den Hintergrund zu drängen und zur Einflusslosigkeit zu verurteilen. Es bleibt zu hoffen, daß es dabei sein Bewenden hat und daß in den bevorstehenden harten politischen Kämpfen es den freisinnigen Fraktionen, ebenso wie in den letzten Wochen der Kampagne in sich selbst, nichts möglich sein möge, Hand in Hand mit den national-liberalen Abgeordneten zu gehen. Ein geschlossener vorgehender, im nächsten politischen Ziel einiger Liberalismus — das ist eine in Deutschland bislang leider seltene Erscheinung; aber sie hat die Chance für gemeinsame Erfolge weit eher für sich als irgend eine andere politische Kombination.

Der Reichstagsabgeordnete Schellhorn-Waldbillig ist nach der Rückkehr von Berlin in seine pfälzische Heimat an Lungenerkrankung schwer erkrankt. Der Abgeordnete vertritt den Wahlkreis Landau-Reußland a. S. seit 1903.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Heim, dessen Befinden in den letzten Wochen wenig günstig war, ist in der

hemisch gebildeten Lehrern. Der Verband Stettiner Privatlehrerinnen verlangt Aufhebung der Lehrerinnen an den staatlich anerkannten privaten höheren Mädchenschulen. Die Städte Danzig und Kolberg wünschen Zulassung von Mädchen zu den höheren Knaben- und Mädchenschulen.

Oberbürgermeister Strudmann-Hildesheim beantragt, die Petition um ausnahmsweise Zulassung der Reobuktion als Material zu überweisen.

Staatsminister a. D. Dr. v. Studt:

Die Forderungen des Staates für das Mädchenstudium in finanzieller Beziehung sind früher recht mangelhaft. Im Laufe meiner ministeriellen Tätigkeit ist der Betrag auf das Dreifache erhöht. Es müssen aber weitere Opfer gebracht werden. Die Schulform, die sich im wesentlichen auf den Beschlüssen der von mir abgeleiteten Januar-Konferenz von 1906 aufbaut, ist ein erheblicher Fortschritt. Sorgfältiger Ermüdung bedarf die Frage der gemeinsamen Erziehung der Knaben und Mädchen. Ich halte den weitausgehenden Petition für berechtigt. Hier heißt es: „Prinzipiell obsta!“ Die Erfahrungen in Amerika sind zum Teil recht tragwichtig. Jedenfalls ist die Sache noch nicht geklärt. Immerhin ist die Frage der Reobuktion eine wichtige für die Kommunen und die Familien. (Beifall.)

Oberlandesgerichtspräsident Hamm-Bonn meint, die Kommission habe keine prinzipiellen Entscheidungen treffen wollen.

Weber die Petitionen auf Zulassung von Mädchen zu Knaben- und Mädchenschulen erfolgt Uebertragung zur Tagesordnung, die übrigen Petitionen werden als Material überwiehen.

Eine Petition von Professor Gühner-Halle um Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts wird der Regierung zur Ermüdung überwiesen, nachdem Herr Gühner-Halle dieselbe mit dem Hinweis empfohlen, daß ein guter naturwissenschaftlicher Unterricht das beste zur Bekämpfung Sozialismus und des Mannichbundes sei.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Besetzungsvorlagen.

Ausland.

Das Ende des Poststreiks in Frankreich.

Mit hochtönenden Worten haben die unzufriedenen Pariser Postbeamten ihren zweiten Feldzug begonnen, aber immer fruchtlos wurde das Aufsteigen, das sich um die einzigen Agitatoren scharte. Als das Scheitern des Poststreiks bereits kaum noch zu verneinen war, verfuhr man die Gemüter durch die Propagation eines Generalstreiks auf neue zu erhitzen. Auch das mißlang und auch von offizieller Seite wird laut folgenden Drahtmeldungen der Postdienst nunmehr als erledigt betrachtet:

Paris, 21. Mai. Die Regierung teilte heute abend offiziell mit, daß die Streifbewegung auf der ganzen Linie zum Stillstand gekommen ist. Man erwartet, daß eine etwa noch folgende Agitation gar keinen Erfolg haben werde.

Paris, 22. Mai. Auf gestern nachmittag war in der Kathedrale St. Paul ein Meeting der Postbeamten einberufen, das nach längerer Debatte den Poststreik

für beendet erklärte und dem Komitee der Confederation generale du travail ihr Wort, den Postbeamten-ausstand durch den Generalfreitag zu unterstützen, zurückgab.

Meuterei in einer französischen Festung. Die Meuterereien und Unruhen innerhalb der französischen Armee- und Marine-Organisation nehmen kein Ende. Ueber den neuesten Vorfall berichtet ein Telegramm:

Toulon, 22. Mai. Unter dem Militärführer der Festung Lamalgone brach eine Meuterei aus. Die Meuterer wurden von Unteroffizieren des 17. Artillerieregiments mit vorgehaltenen Revolver überwältigt und gefesselt.

Ein neuer deutsch-französischer Grenzzwischenfall. Die Fälle von Grenzüberstretungen in Lothringischen Grenzgebiet mehren sich in letzter Zeit auffallend. Die Ursache hierfür ist wohl in der Korrosivität zu erblicken, die leider seit einiger Zeit auf beiden Seiten sich bemerkbar macht. Harmlose und rein zufällige Grenzüberstretungen, über die früher niemand geredet hätte, werden neuerdings zu Haupt- und Staatsaktionen aufgebaut.

21. u. 22. Mai. Nach einer französischen Blättermeldung ereignete sich am Mittwoch bei Graulotte ein Grenzzwischenfall. Ein in Graulotte stationierter deutscher Gendarm wurde in Uniform auf französischem Gebiet reitend angetroffen und von einem französischen Grenzkommissar verhaftet. An die heutige zuständige Stelle ist über den Vorfall noch nichts bekannt.

Das deutsche Geiseln. Die Märgen einer gewissen englischen Presse, daß sich 45 000 deutsche Reservisten in England befänden und jeden Augenblick bereit zum Losschlagen seien, bildete, wie schon angekündigt, den Gegenstand einer erhitzen Interpellation im Unterhaus. Der Kriegsminister Halldane beantwortete in der getrigen Sitzung diese Interpellation mit folgenden Worten: Ich weiß nicht, wie viele deutsche Reservisten in England wohnen. Nur ein militärisch gänzlich ungebildeter Mensch kann annehmen, daß dies eine organisierte Körpergeheimnis darstellen. Was die Meldung über die Entdeckung eines deutschen Waffenlagers und eines Gewölbes mit Munition uhm. betrifft, so ist dies eine außerordentlich dumme (wörtlich: exceptionally foolish) Behauptung.

Zivil-Ehescheidung in Italien? Bekanntlich gehört Italien zu den wenigen Ländern, in denen das Recht, Ehen zu schließen und zu trennen, der Kirche vorbehalten ist. Die vielen Verträge der Liberalen, die Einführung der Zivil-Ehe herbeizuführen, sind bisher erfolglos geblieben. Jetzt berichtet ein Telegramm über neue Bemühungen der Antiklerikalen in dieser Richtung:

Rom, 22. Mai. Seit einigen Tagen regen sich die Antiklerikalen in der Presse und in der Kammer. Sie fordern die Regelung der Zivil-Ehe, Ehescheidung uhm. Gestern hielt der Republikaner Chierza eine große Rede über die erkaunliche Zunahme gänzlich aufgelöster Klöster.

Große Erregung entstand, als Chierza die Königinmutter in die Debatte hineingog. Es kam zu lebhaften Protesten der Alerikalen. Der Kultusminister wird heute antworten.

Eine Spielbank in Korsu? Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren der Gedanke aufkam, in Korsu eine Spielbank zu errichten. Damals wurde trotz der heftigen Gegenkräfte ehrlamer Elemente der Insel in der Tat eine ausländische Gesellschaft gegründet, die mit Einwilligung der Stadtgemeinde ein Kasino mit allen modernen Einrichtungen erbaute. Allein sie geriet bald darauf in Konkurs, die Baukosten wurden im Stiche gelassen, und der Fall kam in Vergessenheit.

Auf einmal wurde nun vor einigen Wochen ein neues Kasino neu eröffnet. Das Athener Blatt „Rizospaitis“ (Der Radikale) erzählt bereits von einem „griechischen Monte Carlo“ und schreibt darüber folgendes:

„Raum ist man in Korsu angekommen, so befeuert sich auch schon der Magen der Spielbank, den Gast dorthin zu führen. Musik und Theateraufführungen sind bloß täuschende Dummheiten. In den Pausen werden die Besucher mit dem Rufe angegangen: „Messieurs et nos dames, aux petits chevaux!“ Zwei Französinnen, die in Diensten der Spielbank stehen und von ihr bezahlt werden, die sich aber den Ansehen geben, zum Publikum zu gehören, geben das Zeichen zum Beginn des Pferdspiels. Großen Mitnachts wird eine Pforte in einem großen Saal geöffnet, der nach dem Muster von Monte Carlo eingerichtet ist, und sodann beginnt das Baccarat.“

Das Blatt tabelt den Ministerpräsidenten Theotofis, der ein Korstote ist, daß er begreifen gestattet. Die griechische Regierung wird hoffentlich nicht lange auf eine ausreichende Erklärung darüber warten lassen, ob nur das harmlose — in der Schweiz und Frankreich übliche „petits chevaux“ gespielt wird, oder ob tatsächlich öffentliche Baccarat-Tische existieren.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Schumann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Edwin Alexander-Rah; für den Interatenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Der Schmutz schwindet — aber auch die Wäsche, wenn man eins von den vielen scharfen und schädlichen modernen Fäuber-Waschmitteln anwendet; das hat leider schon manche Hausfrau bald erfahren und ist wieder zur selben Waschmethode zurückgekehrt. Als hervorragend solches Fabrikat kennen wir schon seit Jahren die echte Wäsche-Salm-Zerp-Kemolie mit rotem Arcus-Band; sie reinigt die Wäsche nicht nur gründlich und macht sie blendend weiß, sondern schon sie auch außerordentlich und erhält sie tadelloos ganz und schön. Am roten Band wird Wäsche erkannt!

Bims die Hand' mit Abrador!

Pfingst-Angebot.

Herren-Artikel

Farbige Garnituren	Serviteur und Manfchett	1.45 1.25 95	75	3/4
Farbige Oberhemden	mit festen Manfchett	4.75 3.50 2.45	1	75
Weisse Oberhemden	mit und ohne Falten	3.50 2.45	1	95
Hosenträger	gute starke Qualitäten	50 35 25	18	3/4
Herrn-Halbwesten	schwarz, weiß und bunt	1.45 1.25	98	3/4
Herrn-Westen	farbig und weiß	3.50 2.25	1	45
Selbstbinder	schmale und breite Form	95 75 55 35	18	3/4
Serviteurs	glatt, geflickt und mit Falten	50 35 25	18	3/4
Manfchetten	prima Qualität, 4-fach	75 60 45	30	3/4

Sonnenschirme

Sonnenschirm	weiß Batist, Waichstoff	2.25 bis	95	3/4
Sonnenschirm	weiß und beige, mit Spitzenelastiken		1	35
Sonnenschirm	Wachstoff, weiß und beige, mit feinem sat und Volant	5.25 bis	1	95
Sonnenschirm	aparte Designs in China u. Streifen	4.75 bis	1	65
Japan-Sonnenschirm	12 u. 16teilig in Halbseide hell und dunkel	4.50	3	75
Japan-Sonnenschirm	12teilig, reine Seide, alle Farben	16.50 bis	4	95
Damen-Schirm	Entoucas, reine Seide, einfarbig, mit Futter		4	50
Kinder-Sonnenschirme	in allen Farben, mit u. ohne Verdübe	2.25 bis	38	3/4

Damen-Wäsche

Damenhemd	Bordverschluß mit Spitze, laubere Verarbeitung	1.75 1.50 1.20	95	3/4
Damenhemd	Wäschschluß mit Spitze und Bannette	1.45 1.30 1.15	95	3/4
Damenhemd	„Mabeta-Basse“	2.25 1.85 1.75	1	45
Damenhemd	Kantalle mit dreier Stücker und Band	3.25 2.85 1.95	1	45
Damenbekleider	Ante-Kassen, mit Stücker und Bannette		1.45	1
Untertailen	Stücker mit Banddurchzug	1.25 95	75	3/4
Unterröcke	la. Batist mit Valenciennes-Spizen		2	50
Anstandsrocke	la. Körper-Varegent mit Bannette	1.45 1.25	98	3/4
Unterröcke	moderne gestreifte Muster mit Volant	3.50 2.95	2	45

Weisswaren

Damenbinder	reine Seide mit Quasten		48	3/4
Damenbinder	mit Punkten		28	3/4
Bandaux	Geld und Sammet	1.50 80	48	3/4
Jabots	in Batist, mit Spitze und Stücker	65 55	45	3/4
Chiffon-Auto-Chales	i. all. Farb. von		95	3/4
Kinderhäubchen	in Batist	75 55	40	3/4
Kinderhäubchen	i. Seide, i. all. Farb. 1.50 1.25		75	3/4

Knaben- Strohüte

Knaben-Gartenhüte	weiß und weiß meliert		33	3/4
Knaben-Matrosenhüte	Naturgeflecht mit Bandgarnierung		33	3/4
Knaben-Matrosenhüte	weißes feines Geflecht mit Bandgarnierung	1.95 bis	95	3/4
Knaben-Glockenhüte	in glatten u. Ruffe-Geflecht	2.50 bis	1	25
Herrnhüte	Matrosenform, feines Geflecht	2.45 bis	48	3/4
Herrnhüte	Einiform und Falten Kronprinz, in diversen Geflecht	2.95 bis	75	3/4
Herrnhüte	Matrosenform mit Glockenrand	6.00 bis	1	95
Herrnhüte	Paquet „Franz Joseph“ in Manila und engl. Geflecht	4.50 bis	2	45

Herren- Bänder und Gürtel

Taffetband	reine Seide, 12 cm breit		38	3/4
Chinaband	reine Seide, 16 cm breit		78	3/4
Damen-Gürtel	Geldgummiband u. eleg. Schmalle		90	3/4
Damen-Gürtel	reinseid. Gummiband		95	3/4
Directoire-Gürtel	in allen Farben		1	75
Kinder-Schärpen	in allen Farb. von		38	3/4
Kinder-Jäckchen	Bianco mit Stücker		1	50

Damen- u. Kinder-Konfektion **Garnierte Damen-Hüte**
 im Preise ganz bedeutend ermässigt. **im Preise ganz bedeutend ermässigt.**

Hamburger Engros-Lager **Leopold Nussbaum** G. m. b. H. Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 60/61.



J. Lewin



Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Neuheiten der Saison.

Damen-Krawatten.		Damengürtel.		Damen-Handschuhe.	
Selbstbinder, Seiden-Japon, neue Farben, d. Stück 33 Pf.		Damengürtel, Trosse, weiss mit gold, 95 Pf. bis 65 Pf.		Damen-Handschuhe, Halbhandschuh mit Spitze, Paar 20 Pf.	
Selbstbinder, Seiden-Liberty, neue Farben, d. Stück 55 Pf.		Damengürtel, „Sport“, Neuheiten, 1.50 Mk. bis 45 Pf.		Damen-Handschuhe, Zwirn, glatt u. gemustert, Paar 25 Pf.	
Selbstbinder, neue Schotten, d. Stück 60 Pf.		Damengürtel, Gold-Chiné, aparte Aufz., 3.50 Mk. bis 90 Pf.		Damen-Handschuhe, Zwirn, mit 2 Druckknöpfen, Paar 38 Pf.	
Selbstbinder, Japon mit Quasten, d. Stück 75 Pf.		Damengürtel, Gummi, apart. Schliessen, 4.00 Mk. bis 95 Pf.		Damen-Handschuhe, Halbhandschuh m. Tüllspitze, Paar 40 Pf.	
Selbstbinder, Liberty mit Quasten, d. Stück 95 Pf.		Damengürtel, „Directoire“, Taffet, 4.50 bis 2.85 Mk.		Damen-Handschuhe, halblang, Ia. Qualität, Paar 65 Pf.	
Selbstbinder, Seiden-Rips, neue Farben, d. Stück 1 Mk.		Damengürtel, „Directoire“, Liberty, 12.00 bis 3.50 Mk.		Damen-Handschuhe, halbl., 8 Knopf lang, dän. imit., Paar 95 Pf.	
Weisswaren.		Regenschirme.		Sonnenschirme.	
Mozart-Jabots, Batist mit Val.-Spitze, Stück 1.25 bis 30 Pf.		Regenschirm, durchgehender Metallstock, Stück 1.95 Mk.		Sonnenschirm, Serie I, Batist usw., 75 Pf.	
Mozart-Jabots, Tüll mit Spitze, Stück 2.25 bis 40 Pf.		Regenschirm, Gloria, moderne Stücke, Stück 2.25 Mk.		Sonnenschirm, Serie II, helle und dunkle Farben, 98 Pf.	
Beflohen, Neuheiten der Saison, Stück 1.85 bis 40 Pf.		Regenschirm, Taffet imit. mit Futteral, Stück 3.75 Mk.		Sonnenschirm, Serie III, Leinen, Halbseide usw., 1.50 Mk.	
Haarbüschchen, Valenc.-Spitze, Meter 1.00 bis 15 Pf.		Regenschirm, prima Gloria, eleg. Stücke, Stück 3.75 Mk.		Sonnenschirm, Serie IV, reine Seide, 1.75 Mk.	
Haarbüschchen, Chiffon plissiert, Meter 1.50 bis 25 Pf.		Regenschirm, Taffet, Metallstock, Futteral, Stück 4.00 Mk.		Sonnenschirm, Serie V, Seide, mit Futteral, 2.50 Mk.	
Colliers, Batist und Tüll, Stück 4.00 bis 35 Pf.		Regenschirm, reine Seide, Stück 7.50 bis 4.00 Mk.		Sonnenschirm, Serie VI, Japon, 12- und 16teilig, 2.75 Mk.	
Kinder-Schärpen.		Kinder-Mützen.		Kinder-Häubchen.	
Kinder-Schärpe aus Seiden-Pongé ca. 190 cm lang, 60 bis 45 Pf.		Matrosen-Mützen, marineblau, Stück 145 bis 25 Pf.		Häubchen aus weiss Batist mit Einsatz, 150 bis 45 Pf.	
Kinder-Schärpe aus Seiden-Pongé Ia. 190 cm lang, 90 bis 75 Pf.		Keter-Mützen mit langem Schriftband, Stück 400 bis 70 Pf.		Häubchen aus Satin, weiss u. rot, mit Borte, 170 bis 120 Pf.	
Kinder-Schärpe aus Seiden-Japon ca. 200 cm lang, 165 bis 185 Pf.		Tuch-Klappis, rot, marine, weiss, Stück 90 bis 28 Pf.		Häubchen aus Prinzessstoff mit türk. Stickerei, 120 bis 105 Pf.	
Kinder-Schärpe aus Seiden-Japon ca. 226 cm lang, 280 bis 195 Pf.		Schotten-Mützen, marine, braun, Stück 360 bis 175 Pf.		Häubchen aus Seiden-Japon, weiss und rot, 600 bis 95 Pf.	
Kinder-Schärpe aus Seiden-Japon ca. 250 cm lang, 315 bis 275 Pf.		Jokey-Mützen, blau und braun, Stück 150 bis 25 Pf.		Häubchen, Spangenberg, Seiden-Japon, 295 bis 150 Pf.	
Kinder-Schärpe Directoire mit Quasten, 365 Pf.		Prinz Heinrich-Mützen, neue Formen, Stück 285 bis 38 Pf.		Häubchen, Spangenberg, aus türk. Borte, 250 bis 175 Pf.	
Herren-Hüte.		Mädchen-Hüte.		Knaben-Hüte.	
Engl. Geflecht, moderne Formen, Stück 2.35 Mk. bis 75 Pf.		Batist mit Stickerei, reich garniert, Stück 1.25 Mk.		Fantasiegeflecht mit farb. Band, neue Formen, Stück 95 b. 35 Pf.	
Zacken-Geflecht, moderne Formen, Stück 1.95 bis 1.35 Mk.		Batist mit Stickerei-Volant und Blumen, Stück 1.85 Mk.		Fantasiegeflecht, schw.-u. blau-weiss, mod. Form. St. 90 b. 55 Pf.	
Rustico-Geflecht, moderne Formen, Stück 4.00 bis 2.00 Mk.		Batist mit Stickerei-Volant und Einsatz, Stück 2.10 Mk.		Engl. Geflecht mit farb. Band, neue Formen Stück 185 b. 60 Pf.	
Engl. Geflecht, Glockenform, Stück 5.00 bis 2.35 Mk.		Batist mit Stickerei-V., in Stüchen gesteppt, Stück 2.40 Mk.		Zackengeflecht mit schwarz. Band, mod. Form Stück 135 b. 75 Pf.	
Manilla-Geflecht, moderne Formen, Stück 7.75 bis 2.50 Mk.		Batist mit eleg. Multistickerei, farbig unterlegt, Stück 3.75 Mk.		Engl. Geflecht, hochaparte Formen, Stück 2.00 bis 1.10 Mk.	
Palm-Geflecht, moderne Formen, Stück 4.35 bis 2.25 Mk.		Batist mit hocheleganter Stickerei-Garnitur, Stück 4.50 Mk.		Manilla-Geflecht, Glockenform, Neuheit Stück 3.35 bis 2.25 Mk.	
Damentaschen.		Korsetts.		Untertailen.	
Kunstleder mit Metallbügel u. Kette, 65 bis 45 Pf.		Körper, gute Qualität, neue Façon, 60 Pf.		Hemdentuch mit Spitze garniert, 50 Pf.	
Leder mit Metallbügel und Kette, 150 bis 95 Pf.		Drell mit Spiralfedern und Spitzen garniert, 1.25 Mk.		Hemdentuch mit Languette, 75 Pf.	
Leder mit Lederhenkel, Flügelfaçon, 3.50 bis 98 Pf.		Satin-Drell mit Stahleinlage, 1.50 Mk.		Stickerstoff mit Banddurchzug, 85 Pf.	
Leder, Ia. Qual. mit Lederhenkel, 5.75 bis 2.25 Mk.		Satin, gemustert mit Stahleinlage, 2.25 Mk.		Madepolam mit Stickerei und Banddurchzug, 1.20 Mk.	
Leder, Flügelfaçon, Ia. Qualität, 4.50 bis 2.50 Mk.		Drell, Frackfaçon mit Stahleinlage, 1.65 Mk.		Stickerstoff, elegante Ausführung, 1.60 Mk.	
Krokodillleder, Flügelfaçon, Ia. Qual., 6.50 bis 3.50 Mk.		Satin mit Stahleinlage, Frackfaçon, 2.65 Mk.		Renforcé mit Valenc.-Spitze Ia. Qual., 2.25 Mk.	
Damenhüte.		Damen-Konfektion.		Kinder-Konfektion.	
Matelotform, apart garniert, 1.25 bis 65 Pf.		Weisse Blusen, Seidenmull mit Stickerei, 15.00 bis 1.25 Mk.		Mädchen-Hänge-Kleider, 9.50 bis 45 Pf.	
Grosse Matelotform, chic garniert, 4.50 bis 1.75 Mk.		Weisse Blusen, Madeira-Stickerei, 25.00 bis 2.50 Mk.		Mädchen-Matrosen-Kleider, 37.50 bis 6.75 Mk.	
Glockenform, mit Seide u. Pose garniert, 8.50 bis 3.90 Mk.		Weisse Kleider, Seidenmull m. Spitz. garn., 55.00 bis 5.50 Mk.		Mädchen-Jacketts, 23.50 bis 1.90 Mk.	
Toqueform, elegant m. Flügel garniert, 10.50 bis 5.25 Mk.		Weisse Kleider, Madeira-Stickerei, 16.75 bis 7.50 Mk.		Knaben-Wasch-Blusen, 7.75 bis 45 Pf.	
Rembrandtform, reich mit Blumen garn., 8.75 bis 5.25 Mk.		Weisse Kostümröcke, Rips-Piqué, 18.00 bis 2.75 Mk.		Knaben-Wasch-Anzüge, 12.50 bis 1.15 Mk.	
Toqueform, mit Blumen u. Seide garniert, 12.25 bis 6.50 Mk.		Weisse Kostümröcke, Leiren, 25.00 bis 2.90 Mk.		Knaben-Blusen-Anzüge, 32.00 bis 2.75 Mk.	
Herren-Wäsche.		Herren-Westen.		Herren-Krawatten.	
Kragen, neue Façons, 45 bis 15 Pf.		Weiss Piqué, gestreift und gemustert, 3.50 bis 2.25 Mk.		Diplomaten, neue Formen, 38 bis 28 Pf.	
Manchetten, neue Façons, 75 bis 20 Pf.		Neue Streifen, mit Einfaß, 6.00 bis 3.50 Mk.		Diplomaten, elegante Muster, 1.25 bis 40 Pf.	
Servietten, glatt und Falten, 75 bis 15 Pf.		Neue Fantaslemuster, 9.00 bis 4.50 Mk.		Regattes, neue Formen, 60 bis 33 Pf.	
Bunte Garnituren, neue Muster, 1.80 bis 55 Pf.		Westen-Gürtel, hell und dunkel, 2.00 bis 95 Pf.		Regattes, elegante Muster, 2.00 bis 75 Pf.	
Weisse Oberhemden, 5.50 bis 2.25 Mk.		Westen-Gürtel, Faltenfaçon, 3.75 bis 2.25 Mk.		Selbstbinder, neue Farben, 60 bis 18 Pf.	
Bunte Oberhemden, 7.75 bis 2.50 Mk.		Westen-Gürtel, weiss Piqué, 2.00 bis 1.15 Mk.		Selbstbinder, aparte Muster, 2.50 bis 75 Pf.	
Kinderstrümpfe.		Damenstrümpfe.		Herren-Strümpfe.	
Schwarz, Baumwolle, Paar 28 bis 8 Pf.		Schwarz, deutsch lang, Paar 65 bis 33 Pf.		Vigogne, einfarbig, Paar 38 bis 18 Pf.	
Lederfarbig, Baumwolle, Paar 55 bis 27 Pf.		Schwarz, englisch lang, Paar 50 bis 25 Pf.		Vigogne, prima Qualität, Paar 85 bis 53 Pf.	
Geringelt, schwarz, weiss, lederfarbig, Paar 35 bis 25 Pf.		Schwarz, Ia. Qual., mit Durchbruch, Paar 90 bis 75 Pf.		Macco, prima Qualität, Paar 55 bis 38 Pf.	
Kariert u. geringelt, Ia. Qualität, Paar 50 bis 40 Pf.		Lederfarb., Ia. Qual., mit Durchbruch, Paar 90 bis 75 Pf.		Baumwolle, schwarz und lederfarbig, Paar 50 bis 40 Pf.	
Stöckchen, geringelt und glatt, Paar 35 bis 23 Pf.		Ringel, neue Muster, Paar 75 bis 35 Pf.		Ringel, aparte Neuheiten, Paar 75 bis 45 Pf.	
Stöckchen, Flor, aparte Muster, Paar 60 bis 45 Pf.		Flor, elegante Muster, Paar 175 bis 95 Pf.		Flor, elegant und dauerhaft, Paar 110 bis 95 Pf.	

Sämtliche Modellhüte sind im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.